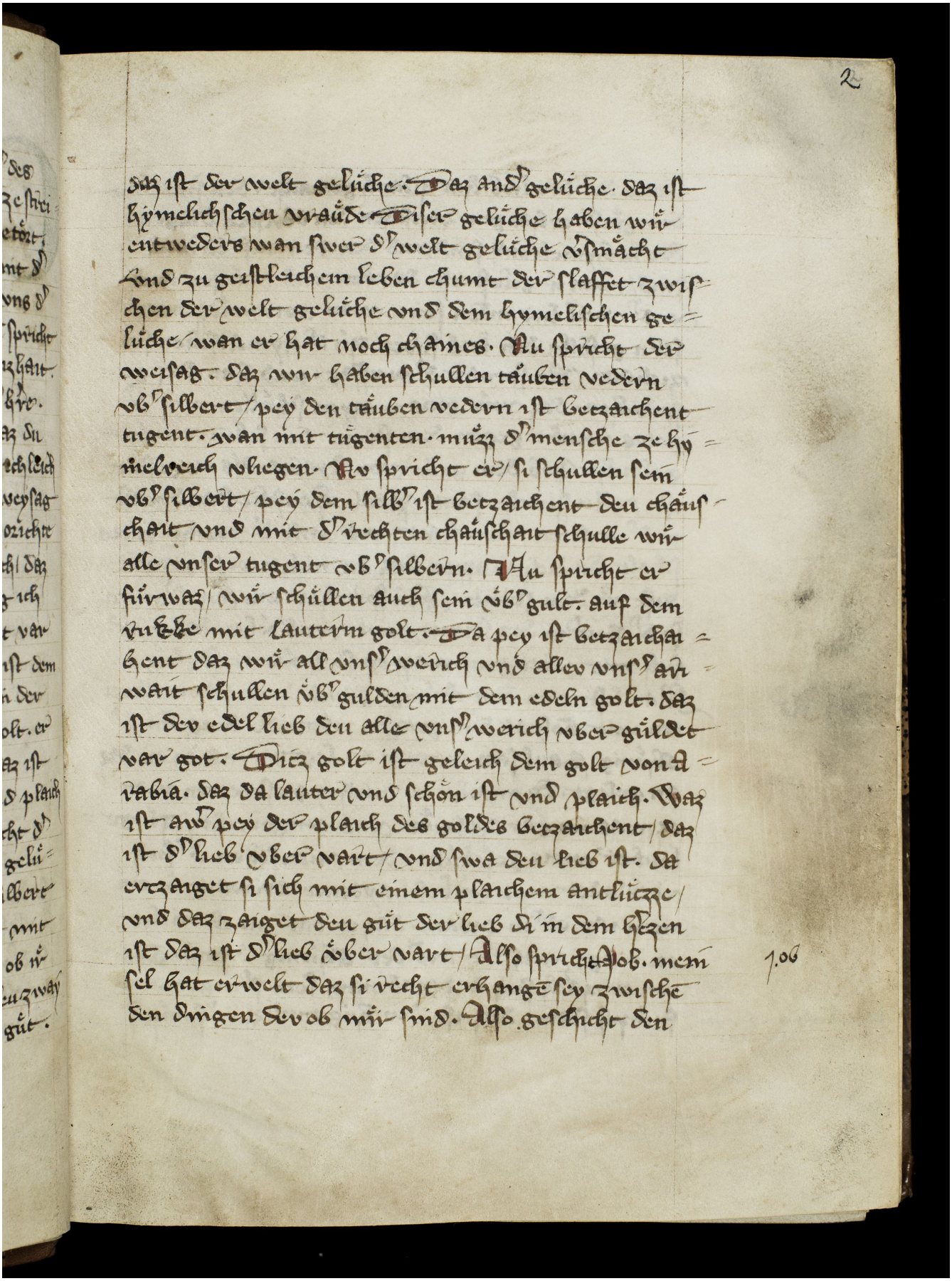
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1102
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



2

daz ist der welt gelüche. Daz and' gelüche. daz ist
hymelischen wäude. Diser gelüche haben wir
entweders wan swer d' welt gelüche versmächt
und zu geistleichem leben chumt der slaffet zwis-
chen der welt gelüche und dem hymelischen ge-
lüche/ wan er hat noch chaines. Nu spricht der
weisag. daz wir haben schullen täuben vedern
ob' silbert/ pey den täuben vedern ist betzaichent
tugent. wan mit tugenten. muzz d' mensche zu hy-
melreich vliegen. Nu spricht er/ si schullen sein
ob' silbert/ pey dem silb' ist betzaichent den chäus-
chait und mit d' vrechten chäuschait schulle wir
alle unser tugent ob' silbern. Nu spricht er
fürwaz/ wir schüllen auch sein ob' gult. auf dem
rücke mit lauterm golt. Da pey ist betzaichen-
chent daz wir all unsw'erich und aller unsw'ar-
wart schullen ob' gulden mit dem edeln golt. daz
ist der edel lieb den alle unsw'erich über güldet
vor got. Diez golt ist geleich dem golt von A-
rabia. daz da lauter und schön ist und plaich. Waz
ist aus' pey der plaich des goldes betzaichent/ daz
ist d' lieb über vart/ und swa den lieb ist. Da
ertzaiget si sich mit einem plaichem antlüzze/
und daz zaiget den güt der lieb di im dem hertzen
ist daz ist d' lieb über vart/ Also spricht ob. mein 1.06
sel hat er welt daz si recht erhangt sey zwische
den dingen der ob mir sind. Also geschicht den